



832-ESBH



Neubau Dienstleistungszentrum Stadt Eschborn

Bauherrin
Stadt Eschborn - Der Magistrat

Architektur
HHS Planer + Architekten AG

Tragwerksplanung
Bollinger + Grohmann, Frankfurt am Main

Gebäudetechnik
innovaTec Energiesysteme GmbH, Ahnatal

Passivhaus Beratung
Passivhaus Dienstleistung GmbH, Darmstadt

Bearbeitungszeitraum 04/2007 - 04/2010

BGF / BRI 4.500 m² / 22.450 m³

Leistungsphasen 1 - 7

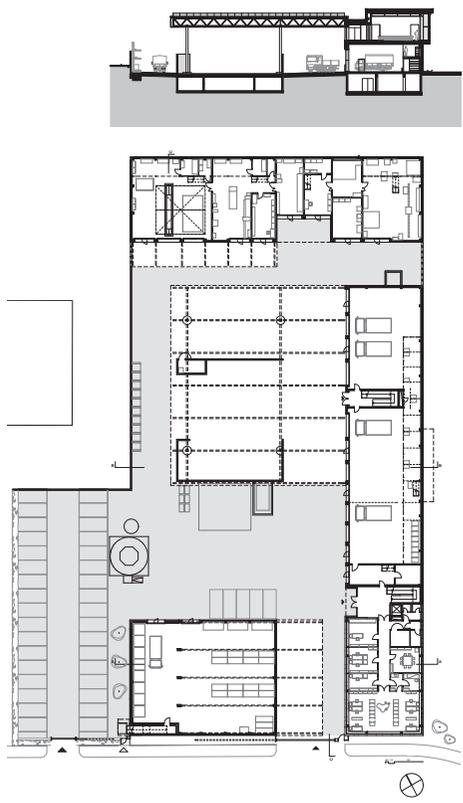
Bausumme netto 5,9 Mio. Euro inkl. PV

Das städtische Dienstleistungszentrum fasst die bisher über das Stadtgebiet verstreuten Räumlichkeiten des Bauhofs und der Stadtwerke der Stadt Eschborn zusammen. Das neue Gebäude schafft durch Nutzungsüberlagerungen und über die räumliche Nähe vielfältige Synergieeffekte.

Das Gebäude bestimmt entscheidend die Städteinfahrt nach Eschborn aus südlicher Richtung. Kernnutzungen des Gebäudekomplexes sind die Funktionen Verwaltung, Garagen, Sozialbereiche, Werkstätten, Lagerflächen und Hausmeisterwohnung. Sie bestimmen mit ihren Anforderungen nach Abgeschlossenheit und einem starken Bezug zu einer Freifläche die Grundfigur des Dienstleistungszentrums. Durch drei aufeinander bezogene rechteckige Gebäude bildet sich ein Hof.

Ein Großteil der Fläche wurde zum Schutz für Lagergut und Einsatzfahrzeuge überdacht. Die Verbindung von Dach und Gebäude führte zu der für den Entwurf typischen Bauform des Gebäudes mit „angedocktem“ Vordach, jeweils in verschiedenen Größen. Die Vordächer sind gleichsam ein Teil des Gebäudes.





Neubau Dienstleistungszentrum Stadt Eschborn



In Verbindung mit den einfachen rechteckigen Gebäudekuben erforderte diese Formgebung die Verwendung eines präzisen, scharfkantigen Verkleidungsmaterials. Die unterschiedlichen Funktionen sollen bewusst nicht an den Baukörpern ablesbar sein, um das Dienstleistungszentrum als eine Einheit zu präsentieren.

Energetisch hat der Komplex Vorbildcharakter für die Stadt Eschborn. Der Verwaltungsbereich sowie die Hausmeisterwohnung wurden im Passivhausstandard errichtet, erstmalig mit einer vorgehängten Fassade. Regenwassernutzung zur Reinigung der Fahrzeuge und Versorgung der Toiletten, ein BHKW und umfangreiche PV-Anlagen unterstützen den hohen energetischen Anspruch. Die dachintegrierte PV-Anlage leistet ca. 110 kWp, die Auf-Dach-Anlage ca. 74 kWp.

